

## Protokoll – Ortsrundgang und Workshop Gemeinde Boostedt

Datum: 07. Mai 2022 – Zeit: 10:00 – 13:45 Uhr – Ort: Boostedt



Sehr geehrte Boostedterinnen und Boostedter,

am Samstag, den 07. Mai 2022, hat der Ortsrundgang für das Ortsentwicklungskonzept (OEK) der Gemeinde Boostedt stattgefunden. Um 10:00 Uhr trafen sich die Teilnehmenden am Startpunkt des Rundgangs auf dem Parkplatz des Bahnhofs (Stückenredder 8, Boostedt). Insgesamt rund 80 Boostedterinnen und Boostedter diskutierten unter Anleitung der CIMA Beratung + Management GmbH während des Rundgangs und beim anschließenden Workshop insgesamt rund vier Stunden über verschiedene Themen, die derzeit die Menschen in Boostedt beschäftigen. Die zentralen Ergebnisse der Diskussionen finden Sie nachfolgend im Protokoll. Zum Abschluss des Rundgangs wurde dank des Engagements des Vorsitzenden des Dorferwicklungsausschusses und der Freiwilligen Feuerwehr Wiener mit Brot und Getränken gereicht, so dass der interessante Rundgang mit Workshop gemütlich ausklingen konnte.

Zu beachten ist, dass es sich hierbei noch nicht um die finalen Inhalte des Konzeptes handelt, sondern zunächst um eine Bestandsaufnahme und Ideenfindung aus Sicht der Teilnehmenden. Die Bestandsaufnahme stellt eine wichtige Grundlage für die weiterführende Arbeit im Prozess dar.

Wir bedanken uns auch im Namen des Bürgermeisters und der Gemeindevertretung Boostedt für Ihre rege Teilnahme an der Veranstaltung und die Wahrnehmung der Möglichkeit, sich aktiv in die Ortsentwicklung einzubringen.

Weiterhin besteht für Sie immer die Möglichkeit, sich mit Fragen und Anregungen direkt an uns zu wenden. Wir sind via E-Mail unter [burger@cima.de](mailto:burger@cima.de) // [schlosser@cima.de](mailto:schlosser@cima.de) oder telefonisch unter 0451 389 68 31 // 0451 389 68 33 zu erreichen.

Zudem können Sie sich weiterhin auf der Projekthomepage [www.boostedt2030.de](http://www.boostedt2030.de) über den Prozess informieren und sich aktiv einbringen.

Wir hoffen, Sie auch weiterhin im Prozess begrüßen zu können und freuen uns, mit Ihnen gemeinsam die Zukunft Ihrer Gemeinde zu diskutieren.

Schöne Grüße aus Lübeck

Maximilian Burger, Martin Hellriegel und Luisa Schlosser

CIMA Beratung + Management GmbH

## Protokoll und Zusammenfassung des Rundgangs

Thema	Ideen und Ansätze
80 Teilnehmende	
<p><b>Gemeindeleben &amp; Ortsgestaltung</b></p>	<p><b>Gemeindeleben</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Gemeindeleben in Boostedt zeichnet sich vor allem durch das Ehrenamt aus. Dies wird u. a. durch die ehrenamtliche Unterstützung der freiwilligen Feuerwehr und des Vereinswesens in der Gemeinde deutlich.</li> <li>• Insgesamt wurde die vergangene Entwicklung der Gemeinde durch die Teilnehmenden als sehr positiv wahrgenommen.</li> <li>• Insbesondere die KiTa- und Sportinfrastruktur sind sehr gelobt worden, wenn gleich auch ein gewisserer Optimierungsbedarf der Infrastrukturen besteht.</li> <li>• Um die für das Gemeindeleben wichtigen Infrastrukturen zu erhalten, wird der Apell an die Beteiligten weitergeleitet „nutzt es, um es zu erhalten“.</li> <li>• Dies gilt insbesondere für die Infrastrukturen, die durch das Ehrenamt getragen werden, wie bspw. der Sportverein oder die Kirche Boostedts.</li> <li>• Aber auch kleiner private Unternehmungen, wie Cafés etc., welche in der Vergangenheit in Boostedt öffneten und wieder geschlossen wurden, können nur durch die Nutzung der Bevölkerung erhalten bleiben.</li> <li>• Viel diskutiert wurde ebenfalls die Aufwertung der Außenanlage des Hof Lübbe. Erste Vorschläge sahen hierbei die Wiedereröffnung des ehemals vorhandenen Markts vor. Dieser wurde jedoch in der Vergangenheit aufgrund unzureichender Nutzung eingestellt.</li> <li>• Auch hier wurde wieder der Apell an die Teilnehmenden geäußert, wenn sie sich eine derartige Nutzung wünschen, kann diese nur durch die Beteiligung aller gehalten werden.</li> <li>• Ein weiterer Optimierungsbedarf wird in der Kommunikation gesehen.</li> <li>• Durch den Rundgang ist bekannt geworden, dass es von Seiten des Amtes bereits eine Stelle gibt, welche für die Kommunikation und die Pflege der Homepage in der Gemeinde Boostedt zuständig ist.</li> <li>• Jedoch war dies bisher nicht bekannt, weshalb sich die Teilnehmenden zukünftig eine Verbesserung des Informationsgewinns und -austausch wünschen.</li> </ul> <p><b>Ortsgestaltung und Infrastrukturen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Durch den Rundgang und der Aussagen der Teilnehmenden ist deutlich geworden, dass in der Gemeinde Boostedt einige Gebäude vorhanden sind, die das Ortsbild negativ beeinflussen.</li> <li>• So wurde u. a. das vorhandene Kunststeinwerk mehrfach genannt und als „Schandfleck“ in der Gemeinde bezeichnet.</li> <li>• Durch erste Anregungen der Beteiligten wurde hierfür eine Umnutzung zu einem Abenteuerspielplatz angeregt.</li> <li>• Aber auch eine Nachnutzung des ehemaligen Bahnhofgebäudes wurde mehrfach diskutiert.</li> <li>• Im Rahmen der Diskussion über die Aufwertung dieses Gebäudes wurde angeregt, einen Biergarten oder eine Eisdiele zu errichten, um so den Bereich rund um das Bahnhofsgelände aufzuwerten. Hierbei gilt jedoch zu beachten,</li> </ul>

dass sich das Bahnhofsgebäude in privatem Besitz befindet und unter Denkmalschutz steht.

- Neben der optischen und funktionalen Aufwertung einzelner Gebäude in der Gemeinde wurde durch die Teilnehmenden die Gestaltung der Stromkästen mit Graffiti negativ wahrgenommen.
- Als negativ wurde zudem angemerkt, dass es in der Gemeinde Boostedt an vielfältigen gastronomischen Angeboten fehlt.
- Daher besteht der Wunsch der Teilnehmenden, kleinere Gastronomien anzusiedeln und somit eine Aufwertung der vorhandenen und neue Treffpunktmöglichkeiten für Jung und Alt zu schaffen.
- Erste Ideen sehen hierbei u. a. ein Café am Eingang zu den Wander- und Radwegen, bspw. am Hogenbarg, vor.
- Aber auch eine Raststation für Radfahrende und Wanderer mit einem kleinen Imbiss und Biergarten ist zu prüfen.
- Weiterhin wurde durch die Beteiligung negativ angemerkt, dass in der Gemeinde zu wenig Mülleimer vorhanden sind. Dies betrifft insbesondere die Von-dem-Borne-Straße.
- Auch das Fehlen von Altpapiercontainern wurde in diesem Rahmen angesprochen.
- *Hinweis: Der WZV hat das Angebot der Papiercontainer eingestellt. Eine Prüfung der Gemeinde, ob gemeindeseitig Container zur Verfügung gestellt werden (auf Kosten der Gemeinde) hat ergeben, dass die Container stark gewerblich genutzt wurden und viele Haushalte keine blaue Papiertonne hatten. Da es in der Nähe kostenlose Abgabemöglichkeiten gibt, wurde auf die Aufstellung von Containern durch die Gemeinde verzichtet. Durch den WZV werden zudem ein bis zweimal jährlich Farben und andere Schadstoffe entgegen genommen.*
- Neben mehr Mülleimern wurde auch der Wunsch nach mehr Hundekotbeutel geäußert.
- Zudem wünschten sich die Teilnehmenden einen Hundeauslauf.
- *Hinweis: Durch den Förderverein Hundeauslauf Boostedt e.V. wird ein Hundefreilauf am Ortsausgang in Richtung Großenaspe geplant. Auf einer Fläche von ca. 4,8 Hektar soll Ende Mai der eingezäunte Hundefreilauf eröffnet werden.*
- Im Rahmen des Rundgangs ist zudem deutlich geworden, dass in der Gemeinde Boostedt die Infrastrukturen räumlich verteilt sind und daher kein direkter Ortskern vorhanden ist.
- Zukünftig wünschen sich die Teilnehmenden daher eine Fokussierung auf die Entwicklung eines zentralen Ortskerns, an welchem gewisse Infrastrukturen gebündelt sind.
- Weiterhin wurde angeregt, die gegebenen Strukturen zu nutzen und aus den vorhandenen Stärken Visionen zu entwickeln, wie sich die Gemeinde Boostedt zukünftig entwickeln möchte.
- Erste Vorschläge, die im Rahmen der Diskussion entstanden sind, stellen eine regionale Selbstversorgung sowie eine Tauschbörse bzw. einen Marktplatz für selbst angebaute Lebensmittel in den Fokus.

### **Gestaltung und Aufwertung der Twietewiesen**

- Die Twietewiesen sind im Rahmen des Rundgangs kontrovers diskutiert worden.
- So wurden durch die Teilnehmenden folgende Nutzungen als prüfenswert erachtet:
  - Schaffung eines Mehrgenerationenparks

- Schaffung von Altengerechten Wohnraum auf einem Teil der Twietewiesen
  - Erhalt als Biotop
  - Optimierung der Wegeinfrastruktur rund um die Twiesetwiesen // Ausstattung mit Sitzbänken etc.
  - Schaffung eines Naherholungsgebietes für alle Altersgruppen
  - Schaffung von Gemeinschaftsgärten auf einem Teilbereich der Twietewiesen
- Im Rahmen der Diskussion über die weitere Ausgestaltung der Twietewiesen wurde durch die Gemeindevertretung bekannt gegeben, dass ein Teil der Twietewiesen (im hinteren Bereich des Amtsgebäudes) durch einen Rundweg, Sitzbänken und der Renaturierung des Gewässers aufgewertet werden soll. Genauere Ausführungen der Planung sind jedoch noch nicht bekannt.
  - *Hinweis: Bei jeglichen Planungen und Umgestaltung der Twietewiesen müssen sowohl sicherheitstechnische Vorgaben als auch planerische Vorgaben, bspw. hins. der Retentionsfläche westlich der Amtsverwaltung berücksichtigt werden, um deren Funktion nachhaltig zu gewährleisten.*

## **Entwicklung des Kasernengeländes**

- Im Rahmen des Rundgangs ist die zukünftige Entwicklung des Kasernengeländes mehrfach debattiert worden.
- Aktuelle Planungen sehen hierbei folgende Nutzungen vor.
  - Entwicklung der Waldsiedlung mit 120 WE
  - Neuer Standort der freiwilligen Feuerwehr
  - Entwicklung eines Logistikparks
  - Erhalt der Justizschule mit Möglichkeit der Erweiterung // evtl. Nutzung des Mensagebäudes durch die Justizschule
- Die vorhandene Justizschule wird als eine große Stärke angesehen, die es auch zukünftig zu sichern und weiter zu qualifizieren gilt.
- Um den Standort jedoch zu sichern, bedarf es einer Erweiterung der vorhandenen Infrastrukturen.
- So wurde u. a. die Sanierung bzw. der Neubau einer Sporthalle der Justizschule genannt, um das Ausbildungsangebot weiterhin zu sichern.
- Eine Erweiterung mit einer Nutzung gemeindlicher Infrastrukturen, bspw. durch Vereine, ist hierbei zu prüfen.
- Im Rahmen der Diskussion wurde die Idee vorgeschlagen, in Kombination mit der Justizschule eine Berufsschule für Erzieher:innen oder für soziale Berufe einzurichten. Beide Berufsschulen könnten mit der KiTa oder mit der Schule kooperieren. Hierfür bestehen bereits auf Landesebene wertvolle Konzepte, die auch in der Gemeinde Boostedt prüfenswert sind.
- *Hinweis: Als Pilotprojekt wurde das Projekt der beruflichen Schule Harburg in Hamburg Harburg genannt, welches Hospitation angehender Erzieher:innen und den Erfahrungsaustausch von Erzieher:innen verbindet.*
- Bei allen Planungen rund um die Neugestaltung der Kaserne sind die planerischen Rahmenbedingungen sowie Denkmalschutzanforderungen zu berücksichtigen.
- Aktuell stehen die ehemaligen Unterkunftsgebäude unter Denkmalschutz.

## **Jugendbeteiligung in der Gemeinde fördern**

- Die Jugendbeteiligung ist bislang noch nicht kontinuierlich in der Gemeinde Boostedt verankert.

- Hierbei wird durch die Teilnehmenden noch Optimierungsbedarf gesehen und der Wunsch geäußert, dies bei der zukünftigen Entwicklung der Gemeinde stärker zu berücksichtigen.
- Erste Bestrebungen der Gemeinde, einen Jugendbeirat zu initiieren, sind bisher noch erfolglos. Allerdings haben sich einige Kinder und Jugendliche im Rahmen des IdeenCamps Boostedt für ein solchen Jugendbeirat ausgesprochen.
- Auch der vorhandenen Jugendtreff in der Gemeinde ist u. a. durch die geringen Öffnungszeiten nicht attraktiv für die Jugendlichen. Hierbei spielt jedoch auch der krankheitsbedingte Ausfall der Jugendarbeit eine Rolle.

## **Sportinfrastruktur der Gemeinde Boostedt**

- Als Faustpfand der Gemeinde Boostedt wird die vorhandene Sportinfrastruktur angesehen.
- Rund zwei Drittel der Teilnehmenden sind mit der vorhandenen Infrastruktur sehr zufrieden, sehen aber an gewissen Punkten Optimierungsbedarf.
- *Hinweis: Bei der Abfrage der Zufriedenheit mit der Sportinfrastruktur handelt es sich um ein Stimmungsbild der Teilnehmenden.*
- So wurde bspw. negativ beschrieben, dass der vorhandene Sportplatz und die Schule räumlich nicht optimal beieinander gelegen sind.
- Damit trotzdem Synergien entstehen soll geprüft werden, ob eine Ganztagesbetreuung am Sportzentrum für Kinder und Jugendliche möglich ist.
- Denkbar ist hierbei auch eine Kombination mit Jugendclub und / oder einem Familienzentrum.
- Weiterhin wurde angeregt, den organisierten und nicht organisierten Sport besser miteinander zu verbinden.
- Ein weiteres Augenmerk lag bei der Optimierung der vorhandenen Skateanlage.
- Im Rahmen des Rundgangs und der vorausgegangenen Jugendbeteiligung ist deutlich geworden, dass es bislang an Möglichkeiten für Anfänger:innen fehlt. Zukünftig werden sich demnach Angebote gewünscht, um auch die Bedarfe von Skateanfänger:innen mit zu berücksichtigen.
- Aber auch die Aufwertung der vorhandenen Anlage wurde diskutiert.
- Als prüfungswerte Option stellte sich u. a. die Errichtung eines Pump-Tracks dar.
- Zukünftig soll aber auch verstärkt darauf geachtet werden, dass die vorhandenen Elemente sauber gehalten werden und nicht durch Graffiti o. ä. unattraktiv wirken.
- Negativ wurde zudem angemerkt, dass durch Nutzer:innen der Skateanlage und durch zusätzliche Musik für die umliegenden Liegenschaften eine gewisse Lärmbelästigung entsteht.
- Diese Lärmbelästigung wurde auch im Rahmen des Sportlerheims diskutiert: Durch einen direkten Anwohner wurde darauf hingewiesen, dass bei Sportveranstaltungen durch Sportler:innen die Umkleidekabinen zum Partyraum umfunktioniert werden. Daher sollte bei einer Neuplanung des Sportlerheims bzw. der Sportinfrastrukturen geprüft werden, wie eine Optimierung der vorhandenen Situation aussehen könnte.
- Erste Vorschläge durch die Teilnehmenden beinhalten den Abriss des Gebäudes und der Neubau an einem anderen Standort auf der Sportanlage. Ob und inwieweit dies realistisch ist, gilt es zu prüfen.

## **Sicherung der Freiwilligen Feuerwehr unter Berücksichtigung eines Nachnutzungskonzeptes des ehemaligen Standortes**

- Der Standort der Freiwilligen Feuerwehr der Gemeinde Boostedt entspricht nicht mehr den Anforderungen der hanseatischen Feuerwehrunfallkasse Nord.
- Durch die Gemeinde wurde bereits der Neubau des Feuerwehrgerätehauses auf dem Kasernengelände beschlossen, sodass nun Nachnutzungen für das Gelände und das Gebäude des ehemaligen Feuerwehrgerätehaus gesucht werden.
- Hierbei sind auch Sanierungsmöglichkeiten und -optionen des Bestandsgebäudes zu prüfen.
- Durch die Abfrage der Teilnehmenden über den Erhalt des Feuerwehrgerätehauses wurde deutlich, dass die Mehrheit einen Erhalt der derzeitigen Bausubstanz als nicht zwingend erforderlich ansieht.
- *Hinweis: Hierbei handelt es sich um ein Stimmungsbild, welches keinen endgültigen Beschluss darstellt. Weitere Optionen wie bspw. die Sanierung des Gebäudes sind nach wie vor erwünscht und zu prüfen.*
- Vor einem Abriss muss die Bausubstanz überprüft werden, um bewerten zu können, ob das Gebäude abgängig ist und ob eine Sanierung kostenseitig sinnvoll ist.
- Einig sind sich die Teilnehmenden darüber, dass die Lage sowie die Größe des Geländes der Feuerwehr als Stärke anzusehen ist und hohes Potenzial bietet, neue und verschiedene Nutzungen an diesem Standort unterzubringen.
- Bei der Neugestaltung des gesamten Ensembles samt dem Parkplatz sollte daher ein gemischter Quartiersansatz berücksichtigt werden, sodass neben der potenziellen Einrichtung weiterer Gemeindeinfrastrukturen auch Wohnraum entsteht und ggf. emissionsarme Betriebe angesiedelt oder Büroräume eingerichtet werden.
- Im Rahmen der Diskussion über die Nachnutzung des Geländes inkl. des näheren Umfeldes sind folgende Ideen entstanden, die im Rahmen des OEK geprüft werden könnten:
  - Bauliche Maßnahmen
    - Erweiterung des angrenzenden Kinderspielplatzes
    - Erweiterung der angrenzenden KiTa
    - Einrichtung eines Jugendtreffs bzw. Jugendzentrums
    - Einrichtung eines Cafés, Imbiss oder einer kleinen Gastro
    - Einrichtung einer Wander- und Radraststation
    - Umgestaltung zu einer grünen Oase mit Wahrnehmungspfad und Wegekonzept // Konzeptionelle Grünflächengestaltung
    - Einrichtung einer Grillstation / Grillhütte
    - Ausreichend Parkplätze
    - Einrichtung einer Kiss + Ride Station für die KiTa für den Bring- und Holverkehr
  - Inhaltliche Maßnahmen
    - Einrichtung eines Familienzentrums
    - Einrichtung einer Jugenddisco (bspw. Fr. + Sa.)
    - Tanztee bzw. Organisation von Veranstaltungen und Aktivitäten für ältere Personengruppen
    - Einrichtung eines Coworking-Spaces

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Standort bildet aus Sicht der Teilnehmenden ein großes Potenzial, um eine echte Ortsmitte in Boostedt zu etablieren.</li> <li>• Neben der Umgestaltung des Geländes der Feuerwehr wurde zudem die Aufwertung des Grimms Parks diskutiert.</li> <li>• Hierbei wünschen sich die Teilnehmenden eine Wiederbelebung des Parks sowie eine Optimierung und Sanierung der Wegestrukturen, ohne jedoch den naturnahen Charakter zu verlieren sowie die Flora und Fauna nachhaltig zu beeinflussen.</li> <li>• Auch die Idee der Einrichtung eines Friedwaldes rund um dem Grimms Park wurde als weiterer Ideenansatz eingebracht. Weitere Ideen finden Sie unter dem Handlungsfeld Grün &amp; Natur / Klima &amp; Energie</li> </ul> <p><b>Sicherheit der Gesellschaft durch die Polizei</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Gemeinde Boostedt verfügt über eine eigene Polizeistation, welche sich im Amtsgebäude befindet.</li> <li>• Kontrovers wurde im Rahmen des Rundgangs die Besetzung der Polizeistation diskutiert.</li> <li>• Durch einen Teil der Teilnehmenden wurde negativ angemerkt, dass die Polizeistation selten besetzt ist und dass hierdurch Vorfälle nicht persönlich gemeldet werden können. Hierdurch würde das Sicherheitsempfinden der Bewohnenden negativ beeinflusst.</li> <li>• Gegenstimmen meinen jedoch, dass die Polizeistation so gut besetzt sei wie noch nie und dass die Dichte der umliegenden Polizeistationen ebenfalls enorm zugenommen hat.</li> <li>• Hierbei wurde auch angeregt, dass eine Meldung nicht persönlich, sondern über die 110 eingehen sollte. Die Polizeizentrale ist dann für die Koordination der Stationen und Polizeibeamten zuständig.</li> </ul>
<p><b>Wachstum &amp; Wohnen</b></p>	<p><b>Räumliche Entwicklung &amp; Wachstumsdiskussion</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Gemeinde Boostedt wird durch die Teilnehmenden u. a. aufgrund der Qualität der vorhandenen Infrastrukturen sowie die Nähe zu Naherholungsgebieten als attraktiver und lebenswerter Wohnort beschrieben.</li> <li>• Deutlich wurde, dass auch in der Gemeinde Boostedt ein nicht unerheblicher Druck auf dem Wohnungsmarkt herrscht. Ein zentraler Grund hierfür ist auch die Lage und Anbindung der Gemeinde.</li> <li>• Allerdings stehen derzeit nur wenige Wohnbauflächen kurzfristig zur Verfügung, welche für die weitere Entwicklung erschlossen werden können. Allerdings werden im Zuge der Planung und Realisierung der Waldsiedlung auf dem ehemaligen Kasernengelände rund 120 WE geschaffen.</li> <li>• Im Rahmen der Diskussion über weitere Bauflächen wurde das brachliegende Grundstück neben der Tankstelle angesprochen, da auf diesem seit Monaten nichts passiert ist und sich das Erscheinungsbild der Fläche aus Sicht der Teilnehmenden negativ auf das Ortsbild auswirkt.</li> <li>• <i>Hinweis: Das Grundstück befindet sich in Privateigentum, durch welchem auf der Fläche ein Mehrfamilienhaus geplant wird. Aufgrund der angrenzenden Tankstelle und ihrer Konzession bis 23 Uhr offen bleiben zu können, müssen auf der Fläche kostenintensive Lärmschutzmaßnahmen umgesetzt werden. Diese übersteigen derzeit auch in Folge der steigenden Baukosten den Kosten-Nutzen-Rahmen des Bauträgers, weshalb die Planungen derzeit Ruhen.</i></li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Neben ungenutzter Brachflächen wurden auch vorhandene, leerstehende Gebäude als negativ beschrieben, die insbesondere das Ortsbild negativ beeinflussen.</li> <li>• Zukünftig wünschen sich die Teilnehmenden eine bessere Instandhaltung und Nachnutzung dieser Gebäude.</li> <li>• Bezüglich der Gestaltung von Gebäuden ist deutlich geworden, dass durch neue Bauprojekte der dörfliche Charakter immer mehr verloren geht.</li> <li>• So wurde bspw. der Verlust der Reetdächer negativ angesprochen.</li> <li>• In der Gemeinde liegt keine Gestaltungssatzung oder Gestaltungsfibel mit Beispielen vor, sodass die Gemeinde in den jeweiligen Bebauungsplänen durch spezifische Festsetzung bestimmte Vorgaben festsetzen kann. Demzufolge obliegt es den Investierenden oder Bauenden eine ortsgerechte Architektur zu realisieren oder eben nicht.</li> <li>• Bei der zukünftigen Entwicklung soll sich die Gemeinde laut den Teilnehmenden die Frage stellen, in welchen Umfang die Gemeinde weiter wachsen möchte und an welchen Standorten dies geschehen soll.</li> <li>• Durch die Abfrage eines Stimmungsbildes der Beteiligten ist deutlich geworden, dass die Mehrheit ein behutsames bzw. moderates Wachstum der Gemeinde favorisieren.</li> <li>• <i>Hinweis: Hierbei handelt es sich lediglich um ein Stimmungsbild, welches keine abschließende Aussage darstellt.</i></li> <li>• Im Fokus sollen daher die bauliche Verdichtung der Innenbereiche sowie eine Förderung der Kombination von Wohnen, Arbeiten und Freizeit stehen, um u. a. die Wege in der Gemeinde zu minimieren.</li> <li>• Weiterhin wünschten sich die Teilnehmenden bei der zukünftigen Entwicklung eine stärkere Berücksichtigung von Mietwohnungen sowie generationengerechtem und bezahlbarem Wohnraum, der im Regelfall barrierefrei konzipiert ist.</li> <li>• <i>Hinweis: Eine bauliche Entwicklung geht im Regelfall mit einer verstärkten Versiegelung einher. Um den Flächen- und Klimaschutzzielen der Bundesregierung gerecht zu werden, wird seit Jahrzehnten das planerische Credo der „Innen- vor der Außenentwicklung“ forciert. Hierdurch sollen zunächst innerörtliche Flächen, bspw. Brachflächen oder ungenutzte Grünflächen, genutzt werden, um den Flächenverbrauch an den Ortsrändern zu reduzieren. Dementsprechend gilt es für die Politik eine entsprechende Balance zu finden, um den Wunsch nach mehr Wohnraum zu erfüllen und um gleichzeitig die natürlichen Rahmenbedingungen zu schützen, damit zukünftige Generationen eine lebenswerte Umwelt vorfinden können.</i></li> </ul>
<p><b>Mobilität &amp; Vernetzung</b></p>	<p><i>Hinweis: Die Gemeinde ist nicht der Straßenbaulastträger der Kreisstraßen (Neumünsterstraße, Bahnhofstraße, Dorfring und Latendorfer Straße). Hierdurch kann die Gemeinde nicht aktiv Änderungen vornehmen, sondern ist von den übergeordneten Straßenbaulastträgern abhängig: Im Rahmen des OEKs werden die verschiedenen Herausforderungen und Wünsche gebündelt und benannt. Das OEK kann zukünftig als weitere strategische Argumentationsgrundlage genutzt werden, um gezielt Forderungen zu stellen. Eine erfolgreiche Umsetzung der Forderungen kann jedoch nicht garantiert werden.</i></p> <p><b>Verkehr und Straßen</b></p>



- Im Rahmen des Ortsrundgangs ist deutlich geworden, dass die Bewohnenden bei der vorhandenen Verkehr- und Wegeinfrastruktur Optimierungs- und Ausbaubedarfe sehen.
- So wurde insbesondere die Erhöhung der Verkehrssicherheit im Straßenraum mehrfach diskutiert.
- Unter anderem wünschen sich die Teilnehmenden eine sicherere Gestaltung des Kreisverkehrs (Neumünster Straße / Bahnhofstraße).
- Erste Vorschläge sehen hierfür eine Querungshilfe in Form von Zebrastreifen vor.
- Weiterer, viel diskutierter Aspekte, stellen die Lärmbelastung und eine geringe Verkehrssicherheit entlang der Von-dem-Borne-Straße dar.
- Durch die derzeitige Baustellensituation und der Missachtung geltender Geschwindigkeitsbegrenzungen von 30 km/h fühlen sich die Anwohnenden wie „an einer Autobahn“.
- Um für die Problematik der Lärmbelastung durch den PKW- und LKW-Verkehr entlang der Von-dem-Borne-Straße eine Lösung zu finden, soll in den kommenden Tagen eine Sitzung mit dem Land und der Gemeinde Boostedt stattfinden, um u. a. eine dauerhafte Verlegung der Zufahrt zu prüfen.
- Zukünftig wird mit einer Entlastung der Von-dem-Borne-Straße gerechnet, da die Hauptverkehrsströme, insb. die Gewerbeverkehre über die Rantzaustraße geführt werden.
- Um die Verkehrssituation in der gesamten Gemeinde zukünftig zu entlasten und den ÖPNV mehr zu stärken, soll laut den Teilnehmenden ein Mobilitäts- bzw. Verkehrskonzept erarbeitet werden.
- Eine weitere Idee umfasst die Einführung einer Tempo-30-Zone im gesamten Gemeindegebiet.
- Die Hauptverbindungsachsen, sprich die Kreisstraßen sollen hiervon ausgeschlossen werden, um durch den Erhalt der Richtgeschwindigkeit von 50 km/h den Verkehrsfluss nicht zu beeinträchtigen.
- Im Zuge der Abfrage bezüglich der Einführung von Tempo-30-Zonen im gesamten Gemeindegebiet wurde ein ausgeglichenes Stimmungsbild festgestellt.
- *Hinweis: Hierbei handelt es sich um die Einholung eines Stimmungsbildes. Dies stellt noch keinen endgültigen Beschluss dar.*
- Weiterhin wurde angemerkt, dass bei einer Einführung einer Tempo-30-Zone auch dementsprechende Maßnahmen zur konsequenten Kontrolle getroffen werden sollten.
- In den bereits bestehenden Tempo-30-Zonen wird negativ angemerkt, dass die Einhaltung der Geschwindigkeit nicht gegeben ist. So sind es oft die Einheimischen selbst, die zu schnell fahren und somit negative Auswirkungen auf die Verkehrssicherheit anderer Teilnehmenden haben.

## **Wegenetz / Radwege**

- Das vorhandene Rad- und Fußwegenetz wird durch die Bewohnerschaft als ausbaufähig beschrieben. Handlungsbedarf besteht insbesondere bei der Verkehrssicherheit der Radfahrenden.
- So sehen die Teilnehmenden besonderen Handlungsbedarf im Ausbau der Radwegeinfrastruktur in Richtung Latendorf.
- Als allgemein negativ wurde die Radwegesituation entlang der Bahnhofstraße beschrieben. Die vorhandenen Fahrradstreifen werden häufig von

	<p>PKW, insbesondere Lieferdiensten, zugeparkt und bieten demnach nicht mehr die benötigte Sicherheit.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zukünftig wird sich hierfür eine Verbesserung der Situation gewünscht.</li> </ul> <p><b>ÖPNV-Angebot // Alternative Angebote (bspw. Sharing Mobility)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die ÖPNV-Anbindung wird durch die Teilnehmenden überwiegend als gut beschrieben, insbesondere aufgrund des Anschlusses an das Bahn-Netz in Richtung Hamburg bzw. Neumünster.</li> <li>• Um den Umweltverbund zukünftig stärker zu fördern, sollen intelligente Vorschläge entwickelt werden, die den Umstieg von eigenen KfZ zum ÖPNV erleichtern sollen.</li> <li>• Eine prüfungswürdige Idee stellt in diesem Zusammenhang der Ausbau eines Mobilitätshub am Boostedter Bahnhof dar.</li> <li>• In Kombination mit der Anbindung an die AKN, einer verbesserten Fahrradstellplatzinfrastruktur und dem Ausbau der Buslinien, könnte somit der Umstieg erleichtert werden.</li> <li>• Eine Idee, die eingebracht wurde, sieht neben einer potenziellen Busschleife auch eine Einbahnstraßenregelung vor, sodass die Busse über den Stückredder hinter dem Kunststeinwerk auf die Industriestraße geführt werden. Hierdurch müsste keine flächenintensive Busschleife gebaut werden.</li> <li>• Im Rahmen der Diskussion über die Verbesserung der ÖPNV-Anbindung wurde bekannt gegeben, dass die AKN eine Schnelllinie nach Hamburg plant, von welcher auch die Gemeinde Boostedt durch eine engere Taktung und einer kürzeren Freizeit profitieren wird.</li> <li>• Weitere Planungen rund um den Ausbau der AKN und der ÖPNV-Anbindung sind in enger Abstimmung mit den beteiligten Akteur:innen zu prüfen.</li> </ul>
<p><b>Grün &amp; Natur // Klima &amp; Energie</b></p>	<p><b>Gestaltung der innerörtlicher Freiflächen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Gemeinde Boostedt verfügt über ein weitläufiges Naherholungsgebiet (Haloher Gehege), welches im Süden der Gemeinde zu verorten ist.</li> <li>• Diese besonderen Qualitäten gilt es zukünftig zu sichern und weiter zu stärken.</li> <li>• So wünschen sich die Teilnehmenden bei der zukünftigen Entwicklung der Gemeinde eine stärkere Berücksichtigung des Natur- und Umweltschutzes sowie der Insekten und Lebewesen, die innerhalb der Gemeinde vorkommen.</li> <li>• Erste Maßnahmen sehen hierfür die Anpflanzung von Blühstreifen und Blühwiesen entlang gemeindeeigener Straßen sowie die Anlage von öffentlich zugänglichen Streuobstwiesen vor.</li> <li>• Aber auch die Versiegelung von Flächen sollte zukünftig minimiert werden.</li> <li>• Ein weiteres Augenmerk in den Diskussionen lag auf der Qualifizierung der vorhandenen Grün- und Freizeitflächen. Hierbei wurden insbesondere der Grimms Park sowie die Twietewiesen samt der angrenzenden Retentionsfläche angesprochen.</li> <li>• Der Grimms Park wird durch die Teilnehmenden als eine Stärke der Gemeinde wahrgenommen, die es zukünftig weiter auszubauen und zu optimieren gilt.</li> <li>• So wurde durch die Teilnehmenden folgende Ideen für eine Optimierung des Grimms Parks geäußert:             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Generelle Umgestaltung des Parks unter Berücksichtigung eines naturnahen und ökologischen orientierten Ansatzes</li> </ul> </li> </ul>

- Schöner Gestaltung des Wendehammers am Grimms Weg, um die Aussicht über Boostedt genießen zu können
- Verbesserung der Wegeinfrastruktur im Grimms Park, evtl. in Kombination mit der Erstellung eines Grünflächenkonzeptes
- Prüfung der Umwidmung als Friedwald
- Die Twietewiesen und die angrenzende Retentionsfläche wurden im Rahmen des Rundgangs, auf der WikiMap und bei den Kindern und Jugendlichen im IdeenCamp kontrovers diskutiert.
- Durch die Teilnehmenden wurden hierbei unterschiedliche Nutzungen vorgeschlagen:
  - Renaturierung der Au
  - Naturnahe Gestaltung der Wiesen // Erhalt des Biotops
  - Schaffung eines Sees oder Teichs zur Steigerung der Aufenthaltsqualität
  - Errichtung eines Mehrgenerationenparks
  - Optimierung der Aufenthaltsqualität durch Sitzgelegenheiten
- Durch das Gefälle von ca. 40 Meter innerhalb der Gemeinde Boostedt sollte bei allen zukünftigen Planungen über die Neu- bzw. Umgestaltung der Twietewiesen das vorhandene Regenrückhaltebecken erhalten bleiben, um eine Überflutung der anliegenden Grundstücke zu verhindern.
- Bezüglich der Renaturierung der Au entlang der Twietewiesen wurde in der Gemeinde bereits der Beschluss gefasst, dass diese wieder freigelegt werden soll.
- Eine Freilegung der Au zieht eine Ausgrabung mit einem Gefälle von sechs Metern nach sich.
- Wie genau die Umsetzung und Ausgestaltung der Freilegung aussehen soll, wird noch geprüft.
- Eine weitere Qualifizierung wird sich entlang der vorhandenen Wanderwege gewünscht.
- Diese befinden sich teilweise in einem schlechten Zustand, weshalb sich die Teilnehmenden für eine Sanierung und einen Ausbau des Wander- und Reitwegenetzes aussprachen.

## **Erneuerbare Energien**

- Um den Belangen und Herausforderungen des Klimaschutzes auch in Boostedt gerecht zu werden, besteht der Wunsch, die Potenziale erneuerbarer Energien bei der künftigen Gemeindeentwicklung verstärkt mitzudenken.
- Hierzu kamen verschiedene Anregungen von Seiten der Teilnehmenden.
- So wurde bspw. die Integrierung von PV-Anlagen angesprochen, die insbesondere durch private Eigentümer:innen auf den Dächern umzusetzen wäre.
- Durch die Gemeinde wurde bereits der Beschluss gefasst, alle gemeindlichen Gebäude mit PV-Anlagen auszustatten.
- Weiterhin wurde bereits ein PV-Anlagenkataster erstellt, welches Potenzialflächen für (großflächige) PV-Anlagen im Gemeindegebiet Boostedt aufzeigt.
- In einem nächsten Schritt soll ein Kataster mit Bewertung der Flächen erstellt werden, um festzulegen, in welchen Bereichen die Gemeinde sich solche Anlagen vorstellen kann.
- Bezugnehmend auf die kommende Umrüstung von Heizungsanlagen und die Ausstattung mit erneuerbaren Energien wie bspw. PV-Anlagen wurde durch die Teilnehmenden angeregt, Beratungsangebote durch die Gemeinde und das Amt zur Verfügung zu stellen.

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aber auch Kooperationen mit ansässigen Firmen für eine Umrüstung wurden angeregt und als prüfenswert dargestellt.</li> <li>• Weiterhin wurde durch die Teilnehmenden die Idee geäußert, Windenergieanlagen im westlichen Gemeindegebiet aufzustellen.</li> <li>• <i>Hinweis: Durch die Landesplanung wird die Gemeinde Boostedt nicht als Vorranggebiet für Windenergie ausgeschrieben. Demnach ist es nicht möglich, größere Windparks im Gemeindegebiet zu errichten. Kleinere Anlagen sind hiervon ausgenommen und zu prüfen.</i></li> <li>• Um bei der zukünftigen Gemeindeentwicklung auch eine autarke Stromgewinnung mit zu berücksichtigen, soll geprüft werden, inwieweit zukünftig eine direkte Stromgewinnung durch die Abwärme des Klärwerks erzeugt werden kann.</li> <li>• <i>Hinweis: Die Themen rund um die energetische Zukunft der Gemeinde Boostedt wird konstant in den Ausschüssen besprochen. Daher wurde durch die Gemeindevertretung der Appell an die Teilnehmenden gerichtet, sich verstärkt bei den Ausschüssen zu beteiligen und einzubringen.</i></li> </ul>
<p><b>Gewerbe &amp; technische Infrastruktur</b></p>	<p><b>Gewerbe</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Für die gewerbliche Entwicklung der Gemeinde Boostedt wird aktuell ein interkommunales Gewerbegebiet mit Neumünster auf dem ehemaligen Kasernengelände geplant.</li> <li>• Zudem bestehen Planungen, eine 300 m lange Umschlagshalle im Bereich des Gewerbegebiets zu errichten.</li> </ul> <p><b>Technische Infrastruktur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Rahmen des Rundgangs wurde negativ angemerkt, dass die Beleuchtung der Bahnhofstraße nicht optimal ist.</li> <li>• Bei einer zukünftigen Optimierung der Beleuchtung sind die Belange der Sicherheit und des Artenschutzes zu berücksichtigen und entsprechende Maßnahmen zu prüfen.</li> </ul>

Stand des Protokolls: 20.05.2022

Maximilian Burger, Luisa Schlosser // CIMA Beratung + Management GmbH



Dieses Projekt wird gefördert aus Mitteln des Landes Schleswig-Holstein und des Bundes im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK).

# Protokoll – Ortsrundgang und Workshop Gemeinde Boostedt

Datum: 07. Mai 2022 – Zeit: 10:00 – 13:45 Uhr – Ort: Boostedt

## Einige Impressionen vom Ortsrundgang:



Treffpunkt am Bahnhof



Diskussionsrunde an der Von-dem-Borne-Straße



Auf dem Weg zum alten  
Feuerwehrgerätehaus

# Protokoll – Ortsrundgang und Workshop Gemeinde Boostedt

Datum: 07. Mai 2022 – Zeit: 10:00 – 13:45 Uhr – Ort: Boostedt



Diskussionsrunde am Hof Lübbe



Abschließende Diskussionsrunde //  
Workshop an der Schule



Abschließende Diskussionsrunde //  
Workshop an der Schule